

Höllentalbahn: Grüne für Reaktivierung

Mit einer gemeinsamen Resolution sprechen sich Abgeordnete der Grünen aus Thüringen und Bayern für das Projekt aus. Im Juli wird eine Machbarkeitsstudie vorgestellt. *Von Peter Hagen*

BLANKENSTEIN/HÖLLE. Grünen-Landtagsabgeordnete aus Bayern und Thüringen haben gemeinsam eine Resolution für die Reaktivierung der Höllentalbahn verabschiedet. Die Bahnstrecke sei eine wichtige Verbindung zwischen den beiden Ländern, heißt es darin.

Am Freitag hatten sich unter anderem die Landtagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen, Laura Wahl aus Thüringen, Ursula Sowa und Markus Büchler aus Bayern sowie das Hofer Kreistagsmitglied Birgitt Lucas in Blankenstein getroffen, um bei einer Wanderung durchs Höllental auf die Notwendigkeit eines verkehrspolitischen Umdenkens aufmerksam zu machen. „Die Tage sind gezählt für Kriterien, die zur Verhinderung von Bahnstreckenreaktivierungen führen“, zeigte sich Büchler überzeugt. Unstrittig sei es, dabei Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen, betonte er. Insofern wird mit Spannung die vom Freistaat Thüringen in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zum Umweltverträglichkeitsgutachten erwartet. Diese soll am 13. Juli im Blankensteiner Rennsteigsaal der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt werden. Büchler zeigte sich zuversichtlich, dass die Reaktivierung der Höllentalbahn gelingt. „Sie ist äußerst wichtig für die Verkehrsbeziehung unserer Länder in dieser Region.“ Das Augenmerk müsse dabei auf einen sehr guten naturschutzfachlichen Ausgleich gelegt werden. Seiner Ansicht nach habe sich die Verwilderung entlang der Bahnstrecke sogar nachteilig auf einzelne Arten ausgewirkt. Hinsichtlich der Fledermausansiedlungen in den Tunneln hält es Büchler für erforderlich, schnellstens Ausweichquartiere

zu schaffen. Werrabahn und Höllentalbahn seien in Thüringen zwei wichtige Projekte bei der Reaktivierung von Bahnstrecken, betonte Laura Wahl. Neben den Potenzialen für den Personenverkehr im ländlichen Raum verwies sie auf die Verringerung des Schadstoffausstoßes, wenn mehr Gütertransporte von der Straße auf die Schiene verlegt werden. „Pro Jahr können hier 450 000 Tonnen Güter umweltfreundlicher transportiert werden“, verdeutlichte Wahl. Für die Reaktivierung der nach wie vor gewidmeten Bahnstrecke stehe aus dem neu gestalteten Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz eine Förderquote von bis zu 90 Prozent in Aussicht. „Diese Mittel sollten genutzt werden“, so die Aussage der Landtagsabgeordneten.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.